

Hinweise zur Sortenwahl Winterweizen 2016



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau

Hinweise zur Sortenwahl bei Winterweizen

Winterweizen ist aufgrund seiner hohen Naturalerträge, der wirtschaftlichen Vorzüglichkeit und seinen breiten Verwertungsmöglichkeiten weiterhin die anbaustärkste Kultur in Sachsen-Anhalt mit einer Erntefläche von ca. 328.800 ha im Jahr 2016.

In der Weizenproduktion steht die Risikominderung im Vordergrund durch die Wahl von produktionsstabilen Sorten. Beim Anbau mehrerer Sorten ist im Betrieb eine Reifestaffelung empfehlenswert sowie darauf zu achten, dass kritische Merkmale auf verschiedenen Sorten zu finden sind, um so eine Verteilung des Risikos zu erreichen. Sorten mit höherer Fusariumanfälligkeit stellen ein erhebliches Vermarktungsrisiko dar, ebenso sind Züchtungen mit Schwächen in der Winterfestigkeit im Anbauumfang deutlich zu begrenzen.

Im Qualitätsweizenanbau sind neben den ertragsbeeinflussenden Faktoren sichere Proteingehalte, ausreichend hohe, stabile Fallzahlen und Sedimentationswerte sowie das Erfüllen der Mindestanforderungen im Hektolitergewicht entscheidend.

Gelbrost hat (bei anfälligen Sorten) regional das dritte Jahr in Folge die Pflanzenschutzstrategie bestimmt. Frühzeitiger, starker Gelbrostbefall stellt ein Risiko dar und erfordert eine zeitnahe Fungizidbehandlung, um erhebliche Ertrags- und Qualitätseinbußen zu minimieren. Bei Sorten mit geringerem Gelbrostrisiko traten in Abhängigkeit der Resistenzsituation Blattseptoria, Braunrost bzw. Mehltau in unterschiedlicher Intensität im abgelaufenen Erntejahr auf.

Verbreitet musste 2016 starkes Lager in der Winterweizenproduktion festgestellt werden. Lageranfällige Sorten erfordern eine angepasste Wachstumsregulierung. Wichtig ist auch die Wahl des optimalen Applikationszeitpunktes. Nutzen Sie hierfür die Empfehlungen der Pflanzenschutzdienste der Länder in der Broschüre „Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland“ und beachten Sie die Anwendungsbestimmungen der Hersteller.

Aus den mehrjährigen LSV-Ergebnissen lassen sich nachfolgende Hinweise zur standortspezifischen Nutzung der Winterweizensorten in Sachsen-Anhalt geben:

Hinweise zur Sorteneignung in den Anbaugebieten 2016/17

| | D-Süd-Standorte | Löß-Standorte | V-Standorte |
|------------------------|---|--|---|
| E ¹⁾ | Kerubino ⁽⁺⁾ | Kerubino ⁽⁺⁾ , KWS Montana ⁽⁺⁾ ⁵⁾ , Bernstein ⁽⁺⁺⁾ ³⁾ <u>vorläufig:</u> Ponticus ⁽⁺⁺⁾ , Axioma ⁽⁺⁺⁺⁾ ³⁾ ⁵⁾ | Kerubino ⁽⁺⁾ |
| A | RGT Reform, Patras, Pionier, Discus, Julius <u>vorläufig:</u> Spontan | RGT Reform, Julius, Patras, Pionier, Opal, Dichter , Meister ³⁾ | Julius, RGT Reform, Patras, Pionier, Meister ³⁾ , Opal ⁴⁾ , <u>vorläufig:</u> Spontan |
| B | Rumor <u>vorläufig:</u> Partner, Bonanza ²⁾ | Rumor <u>vorläufig:</u> Produzent, Bonanza ²⁾ | Rumor <u>vorläufig:</u> Produzent, Partner, Bonanza ²⁾ |
| C | Elixer | Elixer | Elixer, Landsknecht |

¹⁾ Proteingehalte: (+++) sehr hoch, (++) hoch, (+) mittel bis hoch ²⁾ schwache Fallzahlstabilität beachten,
³⁾ mittlere oder schwächere Winterfestigkeit beachten: Anbauumfang begrenzen! ⁴⁾ Empfehlung für
Fruchtfolgen mit erhöhtem Fusariumrisiko ⁵⁾ möglichst Vertragsanbau vorsehen

Eliteweizen (E)

Kerubino erreicht auf den D-Süd- und Löß-Standorten das Ertragsniveau von proteinreicheren A-Weizensorten und fällt auf den V-Standorten mittlerweile deutlich ab. Die höheren Erträge führen häufig zu einer Verdünnung im Proteingehalt, weshalb die Anforderungen an Eliteweizen nicht sicher erreicht werden. Die Fallzahlstabilität ist mittel, die Sorte sollte möglichst nicht überständig werden. Positiv ist die etwas frühere Reife der Sorte, die Winterfestigkeit ist mittel einzustufen. Aufgrund der hohen Gelbrostanfälligkeit, einem deutlichen Anbaurisiko, ist eine intensive Gelbrostüberwachung erforderlich. Auch die Anfälligkeit gegenüber Mehltau und Blattseptoria ist mittlerweile hoch, was eine intensive Bestandesführung erfordert.

Ponticus kann als zweijährig geprüfter Eliteweizen auf den Löß-Standorten mit vergleichsweise hohen relativen Erträgen überzeugen. Die Sorte ist günstig in den Qualitätsparametern Proteingehalt, Fallzahlhöhe und –stabilität eingestuft, was bisher vorliegende Qualitätsergebnisse bestätigen. Sehr positiv sind die gute Winterfestigkeit der Sorte sowie die überdurchschnittliche Standfestigkeit, die 2016 nachgewiesen wurden. Auch in der Blattgesundheit zählt die Sorte zu den Besten im aktuellen Prüfsortiment. Ponticus stellt sich bisher als runde Sorte ohne nennenswerte Schwächen dar.

Bernstein erzielt nach einem schwächeren Ertragsjahr 2015 im Jahr 2016 überdurchschnittliche Kornerträge und kommt dreijährig im Löß-Anbaugebiet auf ein Niveau wie Kerubino. Die Proteingehalte der Sorten sind zwischen Kerubino und Akteur einzuordnen. Sedimentationswerte und Fallzahlen wiesen bisher keine Schwächen auf. Die Fallzahlstabilität ist hoch zu bewerten. Vorteilhaft ist die gute Standfestigkeit trotz des längeren Stroh der Sorte. Auf die etwas höhere Mehltau- und Blattseptoriaanfälligkeit und die mittlere bis schwächere Winterfestigkeit ist zu achten.

KWS Montana hat 2016 nicht das Ertragsniveau von 2015 bestätigt, was auf verbreitet starkes Lager bei dieser Sorte zurückzuführen ist. Im Proteingehalt liegt KWS Montana auf Kerubioniveau oder knapp darüber, Fallzahlen und Sedimentationswerte sind mit Akteur vergleichbar. Die Fallzahlstabilität wird vom Bundessortenamt als hoch eingestuft. Bei der Sorte ist das höhere Blattseptoria- und Braunrostrisiko zu berücksichtigen. Die Winterfestigkeit der Züchtung mit mittlerer Reife ist gut. Die Absicherung der Standfestigkeit ist besonders wichtig. Ein Anbau sollte vorher mit dem Vermarktungspartner abgestimmt werden.

Axioma liegt auf den Löß-Standorten nach dreijähriger Prüfung ertraglich 4 % unter dem Niveau von Kerubino und Bernstein. Kennzeichnend ist die günstige Vermarktungsqualität dieses Eliteweizens. Hervorzuheben sind die hohen Rohproteingehalte, so wurden 2014 und 2015 bezogen auf alle Löß-Standorte um ca. 0,5 % höhere Gehalte als bei Akteur festgestellt. Auch die weiteren für die Vermarktung relevanten Merkmale Fallzahlhöhe (bei guter Stabilität) sowie Sedimentationswert waren bisher im sehr hohen Bereich. Die Standfestigkeit der Sorte ist recht gut, die Resistenzen gegenüber den wichtigsten Blattkrankheiten, mit Ausnahme von Braunrost, sind günstig. Positiv ist das geringe Fusariumrisiko der Sorte mit mittlerer Reife. Die etwas schwächere Winterfestigkeit ist zu beachten. Für die sehr gute Vermarktungsqualität bei begrenztem Ertragsvermögen sind überdurchschnittliche Verkaufspreise erforderlich.

Helmond kann im Kornertrag nicht das Niveau der anderen E-Weizensorten erreichen, ist aber qualitativ durch ein ausgesprochen hohes Niveau gekennzeichnet. Hervorzuheben sind die im Sortenvergleich meist höchsten Proteingehalte. Mit der sehr geringen bis geringen Fusariumanfälligkeit hat die Sorte außerdem aktuell im Prüfsortiment ein Alleinstellungsmerkmal. Bei guter Winterfestigkeit ist die starke Lageranfälligkeit ein deutlicher Schwachpunkt. Helmond kommt für den Anbau auf guten Löß-Standorten in Frage, wenn die geringeren Erträge durch ausreichende Preiszuschläge ausgeglichen werden können.

Die 2016 zugelassene Sorte **Barranco** war im ersten Prüfwahljahr die ertragsstärkste Eliteweizensorte auf den Löß-Standorten. Barranco ist im Proteingehalt wie Kerubino eingestuft, in der Fallzahlstabilität und dem Sedimentationswert aber besser durch das BSA bewertet worden.

Qualitätsweizen (A)

RGT Reform ist nach dreijähriger Prüfung auf den Löß- und D-Süd-Standorten die ertragsstärkste A-Weizensorte. Auch auf den V-Standorten zählt sie zu den Züchtungen mit den höchsten Kornerträgen. Das Ertragsniveau ist mit einer hohen Ertragsstabilität kombiniert. Die Rohproteingehalte sind im A-Segment etwas niedriger, knapp auf dem Niveau von Julius. Hinzu kommen hohe Sedimentationswerte und Fallzahlen, bei günstiger Bewertung der Fallzahlstabilität. Die Winterfestigkeit der Sorte ist sehr gut, die Standfestigkeit mittel bis etwas schwächer, 2016 war hin und wieder Lager festzustellen. Die Blattgesundheit ist überwiegend auf mittlerem Niveau, ohne deutlichere Schwächen bisher. Auffällig sind außerdem bisher günstige Relativerträge unter Früh-, Spätsaat- und Stoppelweizenbedingungen, was für breite Einsatzmöglichkeiten der Sorte spricht.

Patras liegt ertraglich in den letzten drei Jahren meist auf knapp mittlerem Niveau. Während auf den D-Süd-Standorten die Erträge 2015 höher waren, fallen sie 2016 etwas niedriger aus. Die Sorte mit mittlerer Reife ist durch eine sehr gute Winterfestigkeit gekennzeichnet und in dieser Eigenschaft eine der besten Sorten. Patras ermöglicht eine ausgewogene A-Qualität mit meist leicht überdurchschnittlichen Rohproteingehalten im Vergleich der Qualitätsweizensorten und einer mittleren Fallzahlstabilität. Auf die Absicherung der Standfestigkeit ist zu achten, was das Jahr 2016 wieder bestätigt hat. Die Blattseptoria- und Braunrostanfälligkeit ist mittel bis höher. Patras gehört unter Spätsaatbedingungen zu den leistungsstärksten Züchtungen.

Julius bringt annähernd mittlere, meist stabile Kornerträge in allen drei Anbaugebieten. Die Sorte bestätigte 2016 in Mecklenburg-Vorpommern seine ausgesprochen gute Winterfestigkeit. Qualitativ bringt Julius hohe, stabile Fallzahlen. Die Rohproteingehalte sind mehrjährig niedriger im Vergleich der qualitativ interessanten A-Weizensorten. Die Mehltauanfälligkeit von Julius ist höher, bei einer ansonsten überwiegend mittleren Blattgesundheit. Zu beachten ist, dass Julius in der Reife eine der späteren A-Sorten ist, die auch unter Früh- und Spätsaatbedingungen gut zu recht kommt.

Pionier erzielt annähernd mittlere Kornerträge in allen drei Anbaugebieten. Die Sorte weist eine knapp mittlere Winterhärte auf und ist durch eine gute A-Qualität mit hohen, stabilen Fallzahlen und mittleren Rohproteingehalten gekennzeichnet. Pionier hat 2016 die sehr gute Standfestigkeit bestätigt. Die hohe Braunrostanfälligkeit ist zu beachten bei ansonsten annähernd mittleren Resistenzeigenschaften in Blatt und Ähre. Pionier ist durch eine spätere Reife gekennzeichnet.

Opal erreicht 2016 auf den Löß-Standorten mittlere Kornerträge und fällt nach 2015 auch 2016 im Ertragsniveau auf den V-Standorten deutlicher ab. Dreijährig werden somit auf Löß knapp mittlere und auf V unterdurchschnittliche Ertragsleistungen festgestellt. Hervorzuheben sind die überdurchschnittlichen Rohproteingehalte unter den Qualitätsweizensorten. Die Fallzahlstabilität ist auf mittlerem Niveau. Kennzeichnend ist außerdem eine außergewöhnlich gute Winterfestigkeit von Opal. Die Braunrostanfälligkeit ist hoch bei ansonsten mittlerer bis guter Blattgesundheit. Zu beachten ist die spätere Reife, vergleichbar mit der Sorte Julius. In der Fusariumresistenz zählt Opal zu den Besten im aktuellen Prüfsortiment, weshalb sie für den Anbau nach Mais vorgesehen werden kann.

Meister überzeugt durch hohe Erträge in Jahren, in denen die Winterfestigkeit nicht gefordert ist. Unter den qualitativ besseren Sorten gehört Meister weiterhin zu den ertragsstärksten Züchtungen. Die standfeste Sorte besitzt eine deutliche Schwäche in der Winterfestigkeit. Qualitativ sind hohe, meist stabile Fallzahlen und für das A-Segment überdurchschnittliche Rohproteingehalte kennzeichnend. Aufgrund der Schwächen in der Blattgesundheit (v. a. Braunrost, Gelbrost) erfordert Meister eine intensive Bestandesführung. Der Anbauumfang sollte aufgrund des erhöhten Auswinterungsrisikos nicht überzogen werden.

Dichter bestätigt 2016 sein stabil mittleres Ertragsniveau auf den Löß-Standorten. Die Sorte besitzt eine sehr gute Winterfestigkeit. Qualitativ sind knapp mittlere Rohproteingehalte und Sedimentationswerte sowie hohe Fallzahlen bei günstiger Stabilität kennzeichnend. Mit Ausnahme der etwas höheren Mehltauanfälligkeit ist die Blattgesundheit gut. Die aktuell späteste Sorte im Prüfsortiment kann auf den Löß-Standorten gezielt für eine Reifestaffelung eingesetzt werden.

Spontan kann ertraglich nicht mit den leistungsstärksten A-Weizensorten mithalten, besitzt hingegen seine Vorzüge in der sehr hohen A-Weizenqualität, kombiniert mit einer überdurchschnittlichen Fusariumresistenz mit Ausprägungsstufe (APS) „3“. Damit weist die Sorte einen sehr interessanten Mix dieser beiden Merkmalskomplexe auf. Bei mittlerer Winterfestigkeit sind die sehr gute Standfestigkeit und überdurchschnittliche Blattgesundheit weitere Vorteile von Spontan. Die Sorte mit mittlerer Reife kommt für den Anbau in Frage, wenn sichere A-Qualität erzielt werden soll bzw. ist für enge Getreide- und Maisfruchtfolgen geeignet.

Discus bringt als A-Weizensorte dreijährig auf den D-Süd-Standorten knapp mittlere Kornerträge. Die Sorte gewährleistet meist sichere A-Qualität mit tendenziell höheren Rohproteingehalten. In der Blattgesundheit ist mittlerweile die Anfälligkeit gegenüber Gelb- und Braunrost hoch. Discus hat Schwächen in der Standfestigkeit, was die Anbauwürdigkeit auf Böden mit stärkerer N-Nachlieferung mindert. Die sehr winterharte Sorte ist frühsaatgeeignet. Im Merkmal Widerstandsfähigkeit gegenüber Fusarium gehört sie zu den aktuell besten Züchtungen, weshalb sie für den Anbau nach Mais in Frage kommt.

Boregar ist ein begrenzter Winterweizen und erzielt als aktuell früheste Sorte meist knapp mittlere, eher schwankende Kornerträge. Die Winterfestigkeit von Boregar ist mittel. Qualitativ kommt die Sorte auf tendenziell niedrigere Proteingehalte und Sedimentationswerte und nicht immer stabile Fallzahlen. Zu beachten sind die hohe Braunrost- und höhere Gelbrost- und Blattseptoriaanfälligkeit sowie Schwächen in der Standfestigkeit. Die Sorte kommt für den Anbau in Frage, wenn die frühe Reife

und / oder Begrannung gefordert wird, die geringere Ertrags- und Qualitätsstabilität schränken die Anbauwürdigkeit als A-Weizen ein.

KWS Magic fällt durch die höchsten Kornerträge der mindestens zweijährig geprüften A-Weizensorten auf. Die Schwächen in der Winterfestigkeit sowie der in den vergangenen zwei Jahren regional frühzeitige und intensive Gelbrostbefall stellen deutliche Anbaurisiken bei dieser Sorte dar. Die Proteingehalte von KWS Magic sind knapp mittel ähnlich wie bei Julius, Sedimentationswerte und Fallzahlen sind hoch bei ansonsten überwiegend mittleren agronomischen und Resistenzeigenschaften.

Avenir und **Kompass** erreichen nach dreijähriger Prüfung knapp mittlere bis mittlere Kornerträge und meist nicht das Proteinniveau qualitätsstarker A-Weizensorten.

Mit **Nordkap**, **Kashmir**, **Apostel**, **Leandrus** (mit Zulassung in Deutschland) und **Findus** (mit EU-Zulassung) wurden fünf neue A-Weizensorten 2016 erstmalig in den LSV geprüft. Hervorzuheben sind die hohen Erträge der Neuzüchtungen Kashmir und Nordkap in allen drei Anbaugebieten sowie Apostel auf den V-Standorten. Hinsichtlich der Proteingehalte liegt, bezogen auf Ergebnisse von sieben vorliegenden Löß-Standorten, Findus knapp vor Nordkap, gefolgt von Kashmir. Kennzeichnend ist eine deutliche Differenzierung der Sorten in den Qualitätseinstufungen, den agronomischen und Resistenzeigenschaften.

Hyvento ist die erste in Deutschland zugelassene A-Weizenhybridsorte. Die Zulassung wurde im Juli 2016 durch das Bundessortenamt ausgesprochen. Im ersten Prüfungsjahr kam Hyvento auf den D-Süd-Standorten zu relativen Kornerträgen von 105 % in der Stufe mit Fungizideinsatz, bei reduzierter Intensität auf 108 %. Mit Ausnahme der verringerten Saatstärke wurde die Sorte in den LSV wie alle Prüfkandidaten „geführt“. Die Qualitätseinstufungen des BSA sprechen für ein knapp mittleres Qualitätsniveau und damit verbessert zu in den letzten Jahren geprüften B-Hybridsorten.

Brotweizen (B)

Rumor erzielt nach dreijähriger Prüfung überdurchschnittliche Kornerträge in allen Anbaugebieten. Die Sorte zählt in der Gelbreife im aktuellen Prüfsortiment neben Boregar zu den frühesten Züchtungen, ca. einen Tag früher als Kerubino. Rumor zeigt eine typische B-Qualität mit niedrigeren Rohproteingehalten und einer mittleren Fallzahlstabilität. Kennzeichnend ist eine mittlere Winterfestigkeit. In mehreren Versuchen trat bei dieser Sorte 2016 stärkeres Lager auf. Die hohe Anfälligkeit gegenüber Gelbrost ist unbedingt zu beachten. Rumor erzielt überdurchschnittliche Leistungen auch bei Vorfrucht Winterweizen und unter Frühsaatbedingungen.

Mit den Sorten **Bonanza**, **Produzent** und **Partner** erhielten drei Sorten differenziert nach Anbaugebieten vorläufige Anbauempfehlungen.

Bonanza zeigt sich zweijährig sehr ertragsstark in allen Anbaugebieten, bringt eine sehr gute Winterfestigkeit mit und weist Schwächen in einer geringen Fallzahlstabilität und höheren Gelbrostanfälligkeit auf.

Produzent kann ertraglich auf V und Löß nach zwei Prüffahren überzeugen. Die Sorte ist durch eine gute B-Qualität sowie Winter- und Standfestigkeit gekennzeichnet. Schwächen sind in der hohen Braun- und höheren Blattseptoriaanfälligkeit vorhanden.

Partner besticht zweijährig auf D-Süd und V mit hohen Ertragsleistungen, ist durch eine stabilere B-Qualität charakterisiert, ist standfest bei mittlerer Winterfestigkeit. Die Gelbrostanfälligkeit ist mittel bis höher.

Desamo kann sich ertraglich kaum von ertragsstarken A-Weizensorten abheben. Desamo reift mittel, ist nicht immer ausreichend standfest, weist eine sehr gute Winterfestigkeit auf und ermöglicht höhere Rohproteingehalte und hohe, stabile Fallzahlen in diesem Qualitätssegment. Die Qualitätsstabilität ist insgesamt gut.

Mit **Benchmark, Porthus, Halvar, KWS Maddox und KWS Barny** wurden mehrere Brotweizensorten erstmalig im LSV geprüft. Die Sorten brachten mittlere bis sehr hohe Kornerträge. Die drei Sorten **KWS Maddox, Benchmark und Porthus** weisen allerdings ein hohes Anbaurisiko aufgrund der sehr schwachen Winterfestigkeit auf. Bei KWS Barny ist die Winterhärte im mittleren bis schwächeren Bereich einzustufen.

C-Weizensorten

Elixer besticht mehrjährig durch hohe stabile Erträge auf den Löß-Standorten und auf D-Süd. In diesen beiden Anbaugebieten ist Elixer dreijährig betrachtet die ertragsstärkste Sorte. Auf den V-Standorten erzielt die Sorte 2016 wieder höhere Erträge und kommt auf dreijährig 102 %. Die Sorte ist durch eine gute Winterfestigkeit gekennzeichnet. Hinsichtlich der Blattgesundheit ist die zunehmende Mehltauanfälligkeit zu nennen. Das Resistenzniveau bei Gelb- und Braunrost ist überdurchschnittlich. Das Jahr 2016 hat die Notwendigkeit der Absicherung der Standfestigkeit belegt. Die Sorte kann als Brauweizen vermarktet werden und ermöglicht überdurchschnittliche Leistungen bei späteren Saatterminen und bei Weizenvorfrucht.

Landsknecht bestätigt auf den V-Standorten auch 2016 in der Stufe mit Fungizideinsatz sein hohes Ertragsvermögen. In diesem Anbaugebiet ist Landsknecht nach dreijähriger Prüfung die ertragsstärkste Sorte. Die Stand- und Winterfestigkeit sind mittel zu bewerten. Günstig ist die gute Braunrostresistenz, negativ die hohe Gelbrost- und höhere Blattseptoriaanfälligkeit. Die Fallzahlstabilität von Landsknecht ist sehr gering, weshalb die mittelspäte Sorte rechtzeitig geerntet werden sollte.

Mozes (EU-Zulassung) und Manitou wurden 2016 erstmalig in den LSV auf Verwitterungsstandorten geprüft. Die beiden Sorten erreichten ein Ertragsniveau von 104 bzw. 102 % und liegen damit unter den Leistungen von Landsknecht und Elixer.